

WMW, Jg. 9, 1859; Über Knochen-Entzündung, 1863, auch in: WMW, Jg. 12, 1862; Die Krankheiten der Wirbelsäule, in: Hdb. der allg. und speziellen Chirurgie, red. von F. Pitha und Th. Billroth, 1865; etc.

L.: *Časopis lékařů českých* 34, 1895, S. 200; Hirsch; Pagel; Eisenberg, 1893, Bd. 2; M. Bermann - F. Ebenbach, *Die neuen Väter der Großkommune Wien, hervorgegangen aus der freien Wahl und dem Vertrauen ihrer Mitbürger im Jahre 1861, 1861*, S. 37; Wurzbach; Kosch, *Das kath. Deutschland*; ADB; Masaryk 4; Otto 16; E. Lesky, *Die Phosphornekrose, klass. Beispiel einer Berufskrankheit*, in: *Wr. klin. Ws.*, Jg. 78, 1966, S. 601 ff.; Maiwald. (Slezak)

Lorinser Gisela, Komponistin und Schriftstellerin. * Wien-Kalksburg, 27. 9. 1856; † Wien, 1. 2. 1899. Tochter des Vorigen, Nichte der beiden Folgenden; zeigte frühzeitig musikal. Begabung und wurde auf diesem Gebiet von bekannten Lehrern in Wien sorgfältig ausgebildet. Nach einem Aufenthalt in Deutschland kehrte L. als Pianistin nach Wien zurück, gab hier Musikunterricht und war außerdem als Komponistin und Schriftstellerin tätig. Außer ihren Buchveröff. schrieb L. auch für Z. und Ztg. Novellen u.a. Prosa. L.s Lyrik kennzeichnet eine zwar nicht immer fehlerlose, jedoch leicht fließende Reimtechnik, die sich an vielfältigen Themen idealer und realer Art versuchte. Darüber steht ihre Aussage tiefer Erlebnisfähigkeit im reinen Gefühlsbereich.

W.: Aus schöner und banger Zeit (Gedichte), 1895; Natalie (Roman), 1898; Romane und Erzählungen in Z. Kompositionen: Lieder; Präludien; Mazurken. L.: *M. Pr. vom 2. und 6. 2. 1899*; Brümmer; Eisenberg, 1893, Bd. 1; Giebisch-Gugitz; Kosch; *Biograph. Jb.*, 1900; Kosch, *Das kath. Deutschland*; *Lex. der Frau*, Bd. 2. (Hanus)

Lorinser Gustav (Georg), Botaniker und Arzt. * Niemes (Mimoň, Böhmen), 28. 8. 1811; † Wien, 20. 5. 1863. Bruder des Mediziners und Botanikers Friedrich Wilhelm L. (s.d.) und des Folgenden, Onkel der Vorigen; beschäftigte sich schon seit früher Jugend mit Botanik und stud. Naturwiss. und Med. in Prag, 1838 Dr.med. Er praktizierte zunächst als Arzt in seiner Heimatstadt, betrieb aber nebenbei botan. Stud., ab 1850 Prof. am Gymn. in Eger, 1852 in Preßburg; 1861 übersiedelte er, bereits seit längerer Zeit leidend, nach Böhm.-Leipa; L. legte ein umfangreiches Herbarium an und stand in lebhaftem Verkehr mit mehreren botan. Tauschanstalten und naturwiss. Ver. Weithin bekannt wurde er durch sein „Taschenbuch der Flora Deutschlands“, noch mehr durch sein „Botanisches Exkursionsbuch“.

W.: Taschenbuch der Flora Deutschlands und der Schweiz..., gem. mit F. W. Lorinser, 1847; Botan.

Exkursionsbuch für die dt.-österr. Kronländer und das angrenzende Gebiet, 1854; mehrere Abhh. in Z. L.: *Mitt. des nordböhm. Excursions-Clubs*, Jg. 2, 1879, S. 49 ff.; R. Steinbach, *Österr. Botaniker des 19. Jh.*, die nicht an Hochschulen wirkten, phil. Diss. Wien, 1959; A. C. P. Callisen, *Med. Schriftsteller-Lex.*, Bd. 11, 1832, Bd. 30, 1842; Hirsch; Szinnyi 7; Wurzbach; Kosch, *Das kath. Deutschland*; M. Bokesová-Uherová, *Bratislavský lékařsko-průrodovědný spolek (Der Preßburger Ver. der Ärzte und Naturforscher, 1856-1945, 1958*, S. 68; Maiwald. (Rechinger)

Lorinser Karl Ignaz, Mediziner. * Niemes (Mimoň, Böhmen), 24. 7. 1796; † Patschkau (Paczków, preuß. Schlessien), 2. 10. 1853. Bruder des Mediziners und Botanikers Friedrich Wilhelm L. (s.d.) und des Vorigen, Onkel der Komponistin und Schriftstellerin Gisela L. (s.d.); nach med. Stud. in Prag und Wien wirkte er ab 1822 in Pommern, ab 1825 in Oppeln. L. wies als erster bereits 1831 auf die Unbrauchbarkeit der Rustschen Cholera Absperrungsversuche mittels Militär-Cordons und Contumaz-Anstalten hin und erregte große Aufmerksamkeit durch seine kleine Schrift „Zum Schutz der Gesundheit in den Schulen“, welche die Reform des Schulwesens im Interesse der Gesundheitspflege der Schüler dringend empfahl. Sie rief in halb Europa eine lebhafteste Polemik hervor, an der sich zahlreiche Ärzte und Schulmänner beteiligten, sodaß ca. 70 Streitschriften dafür und dagegen erschienen.

W.: Die Lehre von den Lungenkrankheiten..., 1823; Versuche und Beobachtungen über die Wirkung des Mutterkorns auf den menschlichen und thier. Körper, 1824; Untersuchungen über die Rinderpest, 1831; Zum Schutz der Gesundheit in den Schulen, 1836; Die Pest des Orients..., 1837; Der Sieg über die Brantweinpest in Oberschlesien..., 1845; etc. L.: *Selbstbiographie*, hrsg. von F. Lorinser, 2 Bde., 1864; *Mitt. des nordböhm. Excursions-Clubs*, Jg. 19, 1896, S. 180; A. C. P. Callisen, *Med. Schriftsteller-Lex.*, Bd. 11, 1832, Bd. 30, 1842; Hirsch; Wurzbach; Kosch, *Das kath. Deutschland*; ADB; Masaryk 4; Otto 16; Maiwald. (Zapletal)

Loritz P. Urban (Joseph), O.S.B., Seelsorger. * Wien, 1. 1. 1807; † Wien, 30. 9. 1881. Sohn eines Uhrmachers; trat 1825 als Novize in das Schottenstift in Wien ein, stud. an der Univ. Wien, 1828 Profeß, 1830 Priesterweihe. 1831 wurde L. auf eigenes Ansuchen Seelsorger im Cholera-Spital in Wien-Gumpendorf, 1832 Kooperator in Eggendorf i. Tal (N.Ö.); 1836-41 suppl. Prof. für Pädagogik und Pastoraltheol. an der Univ. Wien und akadem. Prediger. Ab 1841 an der Pfarre Wien-Schottenfeld, 1850 Pfarrer. L., eine überaus volkstümliche und originelle Priester-